

## Hohe Zuckererträge – welche Reserven liegen bei der Optimierung der Nährstoffversorgung?

Dr. Fred Fürstenfeld und Sven Fischer, Bodengesundheitsdienst GmbH, Ochsenfurt

Für die Realisierung des standortspezifischen Ertragspotenzials sind optimale Nährstoffgehalte im Boden notwendig. In den vergangenen 15 Jahren haben sich die Düngungsgewohnheiten zu Zuckerrüben verändert. Der Handelsdüngeraufwand von Phosphat wurde stark reduziert. Bei Kalium zeigte sich eine ähnliche Entwicklung.

Langjährige Düngungsversuche belegen, dass in hackfruchtbetonten Fruchtfolgen für Phosphor und Kalium der mittlere Bereich der Versorgungsstufe C anzustreben ist.

Die Düngungsgewohnheiten spiegeln sich deutlich in den Ergebnissen der EUF-Bodenuntersuchung wider. Die EUF-K-Gehalte liegen mit leicht abnehmendem Trend stabil auf optimalem Niveau. Die EUF-P-Gehalte zeigen ebenso einen leicht abnehmenden Trend und liegen am unteren Rand der Versorgungsstufe C. Ein Blick auf den Anteil der untersuchten Böden in den einzelnen Versorgungsstufen zeigt, dass sowohl bei Phosphor als auch bei Kalium die Standorte in den hohen Versorgungsstufen D+E in den letzten 15 Jahren weniger werden – dies ist gut. Der Anteil der Flächen in der Versorgungsstufe C ist stabil (Phosphor) bzw. ansteigend (Kalium) – auch dies ist gut. Dagegen nimmt der Anteil der Flächen mit zu niedrigen P- und K-Gehalten (Versorgungsstufe A+B) über den betrachteten Zeitraum zu – und dies ist nicht gut. Bei P beträgt dieser Anteil sogar mehr als 50%! Auf diesen Flächen kann das standortspezifische Ertragspotenzial nicht mehr ausgeschöpft werden.

Innerhalb des Verbandsgebietes gibt es bei der Versorgung mit Phosphor und Kalium große Unterschiede zwischen den Schlägen. Etwa 30 % der Schläge befinden sich bei Kalium in den hohen Versorgungsstufen D+E. Weitere 15 % in der zu niedrigen Stufe A+B. Das bedeutet, dass bei 45% aller Schläge eine Düngung auf Export falsch ist.

Bei Phosphor sind mehr als 50 % der Schläge zu niedrig versorgt! In 10 % der Fälle wurden P-Gehalte in Versorgungsstufe D+E gemessen. Damit ist bei 60 % aller Schläge eine Export orientierte Düngung falsch.

### Fazit:

Obwohl die Düngungsstrategie für Kalium im Durchschnitt über alle Flächen richtig war, ist die reine Düngung auf Basis Export falsch, d.h. zu hoch (D+E) oder zu niedrig (A+B). Gleiches gilt auch bei der Phosphordüngung. Hier befinden sich über 50 % der Schläge in A+B! Das vom Standort vorgegebene Ertragspotenzial kann auf diesen Flächen nicht mehr realisiert werden.

Eine gezielte Düngung auf Basis der EUF-Bodenuntersuchung bringt Vorteile für den Landwirt.

